

### 3.Advent 2021: Predigt Pfarrer Ahlfeld in Wilhelmsdorf

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde,  
es ist ein paar Jahre her, dass ich an einer Fortbildung teilnahm. In der ersten Woche kam der Leiter in unsere Runde, machte einen Strich und sagte: „Das ist ihre Lebenszeit als Ganzes! Nun machen Sie mal da ein Kreuz, wo Sie gerade vom Lebensalter sind. Gut. Sie sehen so viel ist schon vorbei und der Rest kommt noch. Wie alt wird man im Durchschnitt in Deutschland zurzeit: Männer 78,6, Frauen 83,4 Jahre. Wenn Sie schon älter sind, gibt es eigene Berechnungen. Schauen Sie ruhig mal beim Statistische Bundesamt vorbei, ist sehr interessant. Dann haben Sie vor Augen, was ihnen in etwa noch an Zeit übrigbleibt. Das ist, je nach Alter, recht ernüchternd. Und dann sagte er: „Jetzt gehen Sie in ihr Zimmer und überlegen, was man an dem Tag, an dem sie beerdigt werden, von ihnen sagen soll: Ihr Partner, ihre Kinder, Freunde, Nachbarn, Gemeinde, die Leute im Dorf, die Kollegen? Es war ein sehr nachdenklich machende Stunde für mich. Unser Predigttext stellt uns im Grund die gleiche Frage: Was soll von uns gesagt werden, wenn wir eines Tages von dieser Erde gehen, nein er geht weiter, was soll jetzt gerade von uns gesagt werden. Wenn man von uns spricht, was sollen die Leute dann sagen? Nun hören wir, was die Heilige Schrift, in diesem Fall Paulus im Korintherbrief dazu zu sagen hat:

*1 Dafür halte uns jedermann: für Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse. 2 Nun fordert man nicht mehr von den Haushaltern, als dass sie für treu befunden werden. 3 Mir aber ist's ein Geringes, dass ich von euch gerichtet werde oder von einem menschlichen Gericht; auch richte ich mich selbst nicht. 4 Ich bin mir zwar keiner Schuld bewusst, aber darin bin ich nicht gerechtfertigt; der Herr ist's aber, der mich richtet. 5 Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch ans Licht bringen wird, was im Finstern verborgen ist, und das Trachten der Herzen offenbar machen wird. Dann wird auch einem jeden von Gott Lob zuteilwerden. 1.Kor. 4,1-5*

*Dafür halte uns jedermann:* Das Wort, das Paulus da benutzt meint so viel wie: Wenn einer Dich anschaut, alles, was Du so bist überprüft, darüber nachdenkt und am Ende einen großen Strich unter alles macht, dann kommt er zu dem Schluss: Paulus, Du bist ein Diener Christi, ein Haushalter über Gottes Geheimnisse. Im Hintergrund steht noch ein zweiter, Apollos: Apollos, auch Du bist ein Diener Christi, ein Haushalter über Gottes Geheimnisse. Und eigentlich steht dahinter der Satz: Wenn Du einer von denen bist, in deren Leben Jesus Christus eingezogen ist, die in ihrem Denken, in ihrem gelebten Leben mit ihm im Zwiegespräch sind, die immer wieder von ihm daran erinnert werden, dass sie zu ihm gehören, die getauft worden sind auf seinen Namen, über denen steht derselbe Satz: „Du bist ein Diener Christi, ein Haushalter über Gottes Geheimnisse.“ Du neugewählter Brüdergemeinderat, /-rätin, Du Mitarbeiter unserer Gemeinde, Du, der zu Christus gehörst!

Du bist ein Diener: da haben wir so einen schicken Herrn im Livree im Kopf, einen der einem den Mantel abnimmt, der einem Drinks serviert, der einen höflich in der Wartezeit versorgt und einen dann in das Zimmer des Hausherrn bittet. Ein Deiner, der dafür sorgt, dass es seinem Herrn gutgeht und der zugleich dafür sorgt, dass es denen, die zu seinem Herrn kommen, gut geht, sie im Sinne des Hausherrn empfangen werden. Hmm... das sollen wir sein? Wären wir nicht lieber doch die Hausherrn? Livree hin, Livree her? Nur allzu oft verhalten wir uns so. Das Wort, das im Griechischen hier für Diener steht, wird in der Bibel nur sehr selten verwendet. („Hyperetäs“). Es meint nicht den Haussklaven, sondern schon diesen Chefdiener, den mit besonderen Vollmachten ausgestatteten Diener. Leider werden die wenigsten von ihnen die vorzüglichen Krimis von Dorothee Sayers kennen. Der dortige Detektiv Lord Peter Wimsey hat einen Diener an seiner Seite, Bunter, der in seinem Tun und Lassen diesem Begriff des Dieners sehr entspricht. Er hat gelernt, ganz und gar wie sein Herr, der Lord zu denken. Solche sollen wir sein und werden: Menschen, die von ihrem Herrn bevollmächtigt, das Seine im Sinn haben, die lernen, wie ER zu denken und wie ER zu handeln. Du bist als Christ ein Diener Christi! Oder ein Haushalter, im Griechischen ein „Oikonomos“, ein Ökonom. Der, der für seinen Herrn wirtschaftet, die Kasse verwaltet und danach guckt, das alles stimmt und passt. So sieht Paulus sich selbst, den Mitmissionar Apollos, aber letztlich jeden, der Jesus Christus zum Herrn hat. Er kennt die göttlichen Geheimnisse. Du und ich, wir wissen Bescheid über das, was Gott will: Er will, dass allen Menschen geholfen werde, Er will den Menschen seine Liebe mitteilen, ER will den Menschen Hoffnung angesichts ihres Sterbens bringen, ER will den Menschen Schuld vergeben und sie herauslösen aus dem ewigen Täter-Opferkreis ihres Lebens durch Vergebung. ER will diese Welt verwandeln in einen Ort, wo die Gerechtigkeit und die Liebe Raum hat, wo Barmherzigkeit ist. Er hat

### 3.Advent 2021: Predigt Pfarrer Ahlfeld in Wilhelmsdorf

dazu Hilfen gegeben wie das Abendmahl, die Taufe, sein Wort die Bibel, den Segen, das Gebet, die Krankensalbungen, und vieles mehr. Er hat uns dafür den Heiligen Geist gegeben, um uns in seinem Sinn zu lehren, zu leiten, zu erinnern, um in uns im Bild gesprochen, zu wohnen. Das darfst Du sein! Wir sind im Advent und es unser Thema ist die Wartezeit auf den wiederkommenden Herrn. Es ist unser aller Amt als Haushalter und Diener die Dinge im Sinne unseres Herren vorzubereiten. Welche Eigenschaft brauchst Du dazu? Was sucht Gott bei Dir? Nur eines ist gefordert: Treue! Das kleine Wort, das da im Griechischen steht „pistos“ ist allerdings ein großes Wortbedeutungsfeld. Es meint einen Menschen, der zuverlässig ist, der verlässlich zu seinem Herrn hält: Man kann es auch übersetzen: „einer der seinem Herrn vertraut“. Glauben und Treue sind im Griechischen und im Hebräischen ein und dasselbe Wort. Was will Gott von Dir? Was wäre wichtig, was man von Dir sagt in dieser Welt? Das du dies und das gut kannst? Nicht wichtig! Dass du dies oder das nicht gut kannst: Nicht wichtig! Das du dies oder das besitzt- nicht wichtig! Das du dies oder das nicht besitzt. Nicht wichtig! Dass du diesen oder jenen kennst oder er dich kennt-nicht wichtig- dass dich keiner kennt-nicht wichtig- das du selbst von dir denkst- ich kann das nicht- nicht wichtig- das du , dass die Leute von Dir reden- nicht wichtig- dass sie nicht von dir reden-nicht wichtig. Weder, was du selbst von dir vor deinem inneren Gerichtshof denkst, was andere Menschen von dir sagen-nicht wichtig! Wichtig ist nur, dass Du zu diesem Herrn gehörst, bei ihm bleibst, seinem Wort vertraust, versuchst in seinem Sinne Dein Leben zu leben. Achtung: Dein Leben- nicht das Leben des Paulus, des Apollos, des Pfarrer Ahlfelds, deines Freundes, deines Vorbildes, sondern dein Leben mit Jesus Christus. Vertraue ihm, wenn ER sagt: Dir ist vergeben- dann höre gefälligst auf Dich selbst anzuklagen, wenn du ein treuer Knecht sein willst! Wenn Er sagt Du sollst leben- dann höre auf im Angesicht des Todes zu verzweifeln und glaube seinem Wort! Wenn Er sagt: Sorge dich nicht-dann höre gefälligst auf Dich dauernd zu sorgen und glaube seinem Wort. Du gehörst doch zu ihm. Und dann wage es doch, auf sein Wort zu setzen: Sage ihm, was Dich umtreibt, das darf ein Haushalter. Lerne bei deinen Entscheidungen nach dem zu fragen, was ER will. Das braucht ohne Zweifel viel Hinhören, Nachdenken, aber es ist gut. Das tut ein Haushalter. Ein Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse darf mutig durch die Welt ziehen. Haben Sie z.B. schon mal ihren Kollegen oder Nachbarn gefragt, was ihm Sorgen macht? Haben Sie ihm einfach gesagt: „Du, da bete ich für Dich! Da gehe ich als Diener mal zu meinem Herrn ins Zimmer und teile ihm das mit. Ich weiß, ich habe einen guten Herrn, der wird etwas tun, ganz gewiss!“ In der vergangenen Woche hat unser Herr mich „arg geplagt“. ER hat mir dauernd Sache dazwischenkommen lassen. Ich kam so schon kaum rum und plötzlich steht jemand in deiner Tür, hilflos und Du selbst auch etwas ohnmächtig mit einem furchtbar engen Zeitplan. Da kommt ein Hilferuf mitten in deinen schönen Nachmittag, ob Du eben mit einem Hund laufen kannst, für den kein Mensch Zeit hat, da kam der Tod eines Freundes mit etlichen Telefonaten dazu ,der viele Schnee, und kein Mensch aus der Gemeinde, der bereit ist, den Schnee vor dem Betsaal regelmäßig zu räumen, was für unsere Mesnerinnen einfach aus verschiedenen Gründen schwierig ist, und, und, und,.. Und ich musste wieder neu lernen: Du bist nicht der Hausherr, du bist nur sein Diener und Haushalter! Es geht nicht um Deine Pläne, es geht um sein Reich: Da kannst du dann auch fröhlich einen Hund ausführen, ein wenig zusätzlich Schnee räumen, vertrauen, dass es irgendwie geht, wenn auch deine Zeit nicht reicht, weil Dein Herr steht doch hinter Dir und ER kann Dir auch helfen zum rechten Ja, zum rechten Nein und ihm darfst du vertrauen.

Paulus führt am Ende alles auf das Ende zu, das große Wiederkommen des Herrn, das große Weihnachten, auf das die Welt zugeht. Dort und dann ,wenn alles, aber auch alles ans Licht kommt, was jetzt noch verborgen ist. Und dann ist es einfach nur wunderbar zu diesem Christus und seinem Haus zu gehören. Denn ER hat versprochen ,die Seinen frei zu sprechen. Dafür starb er, dafür ist er auferstanden. Und ich kann ganz getrost dastehen, selbst wenn meine Abgründe aufgedeckt werden, denn ER stellt sich dazwischen, sagt: „Das ist von mir erledigt.“ Das ist unsere große Perspektive, Er steht treu zu uns! Und er sucht nicht mehr bei uns als diese Treue, dies Vertrauen, dass ER das mit uns hinkommt. ER bekommt es hin! Das ist gewiss, darauf will ich vertrauen und will schon jetzt lernen als sein Diener in dieser Welt immer wieder nach dem zu fragen ,was mein Herr will. Ich will, wie es dieser Sonntag sagt, ein Wegbereiter meines Herren sein. Mögt ihr alle dies sein, ganz besonders unsere neugewählten Mitglieder des Brüdergemeinderates. Amen.